

Anrede

Die Post hat, ganz besonders wenn man mit Bürgerinnen und Bürgern spricht, viele Baustellen. Aus meiner Sicht macht sie einiges gut und es gibt auch Neuerungen, die nicht immer zum Nachteil von Kundinnen und Kunden sind. In meiner Gemeinde möchte ich z.B. die Filiale mit Partner nicht mehr missen, denn wir profitieren alle von längeren Öffnungszeiten und der Postservice in unserer Bäckerei ist gut geregelt.

Meine Motion hier bezieht sich auf die neugebaute Poststelle im Nachbarsdorf Nebikon. Für mich und für alle Leute unverständlich ist es, dass man dort nur noch Fr. 500.00 in bar abholen kann. Leute wurden dort weggeschickt, mit dem Hinweis, dass man in Schötz oder Dagmersellen grössere Beträge abheben könne. Es sind aber meistens genau diese Leute, die es nicht so schnell in ein Nachbardorf schaffen, die aber gerne Geld bei sich zu Hause haben oder ihre Geldgeschäfte bar erledigen. Das heisst, es handelt sich um ältere Leute, die meist nicht mehr unbeschränkt mobil sind. Auch das Geldholen am Automaten ist für diese Leute nicht immer einfach.

In der Motion wird erklärt, dass die neuen Poststellen offene Schalterzonen hätten und aus Gründen der Sicherheit nicht mehr als 500.00 Fr. abgehoben werden kann. Für eine Rentnerin oder einen Rentner, der einen Teil seiner Rente abholen will, ist dies nicht verständlich. Es ist auch unverständlich, da die Post ihre Finanzdienstleistungen selber ausbauen wollte. Ich war da immer skeptisch und dies zeigt sich heute zu recht. Wenn man diese Leistung anbieten will, soll man auch den Bezug von Bargeld ermöglichen und zwar nicht nur 500.00 Fr. Um vor allem den Rentnern ihre Freiheit mit dem Bargeld weiterhin zu ermöglichen, stelle ich hier den Antrag, dass die Post ihren Auftrag überarbeitet und in Zukunft einen Bezug bis zu Fr. 5'000.00 ermöglicht. Da dies weder über das Gesetz noch über die Verordnung festgelegt ist, dies wird zumindest in der Antwort auf meine Motion so festgehalten, bitte ich den Bundesrat die entsprechende Forderung mit der Postleitung zu besprechen und diese Forderung so umzusetzen.

Service public heisst bei mir nicht, nur in jedem Dorf einen Zugang zu den Dienstleistungen der Post anzubieten, es heisst für mich auch, diese Dienstleistungen den Kunden anzupassen und diese nicht mit unnötigen Restriktionen zu bestrafen.

Ich danke der Frau Bundespräsidentin, wenn sie dieses Problem mit der Postleitung bespricht und den Nationalrätinnen und Nationalräten danke ich, wenn sie als Zeichen damit man dieses Problem anpackt und umsetzt meine Motion überweisen.